

**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 38 (1948)

**Heft:** 13

**Artikel:** Der Venoge entlang

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-636349>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

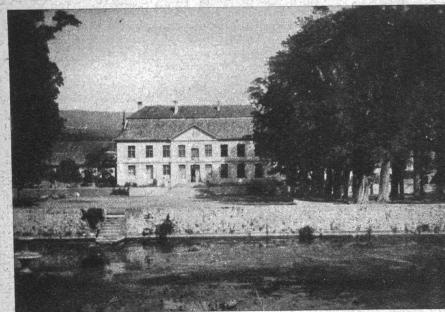
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

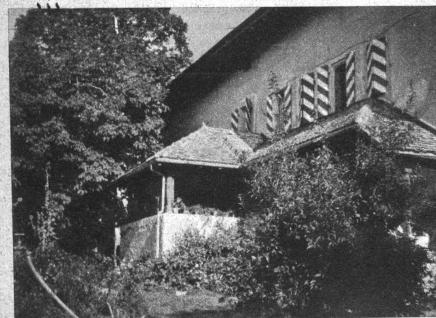
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Venoge entlang

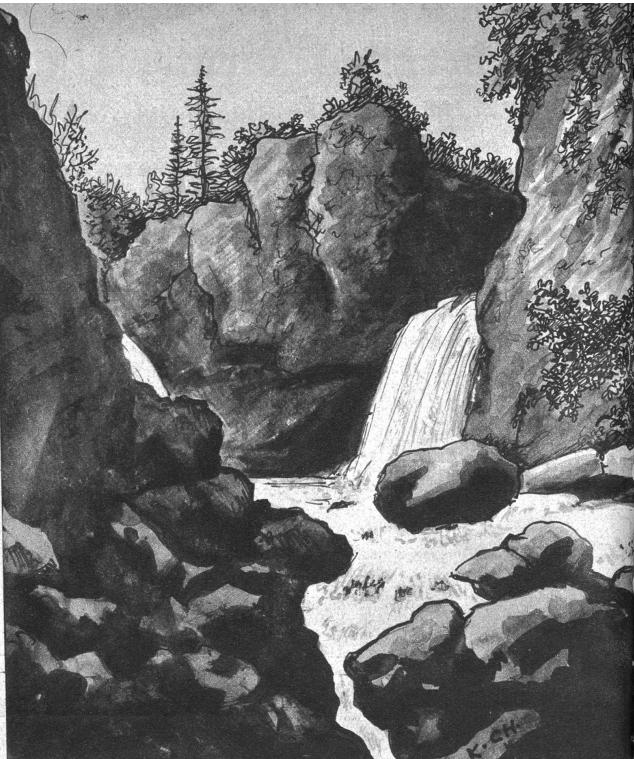
Geographische Plauerei von Kuno Christen



Oben: Dass Schloss von l'Isle, das heute als Schulhaus dient; davor der Teich, wobei die 4 Venogequellen laufen. Rechts: Im romantischen Felsenkessel la Tine de Conflets bei La Sarraz fliessen die Venoge und der Veyron zusammen



Oben: Das Pfarrhaus von Cuarnens, ein verträumter Sitz über dem Dorf in einem hübschen Garten. Wie alle waadt. Pfarrhäuser weist auch dieses weissgrün gestrichene Fensterläden auf. Links unten: Cuarnens, das erste Dorf, dass die Venoge durchläuft, nachdem sie in l'Isle ihren Anfang nahm. Bereits muss das Flüsschen verschiedene Wasserräder treiben und sich nützlich machen. Rechts: Le Moulin d'Amour, mitten im Auenwald der Venoge, ist ein sagenumspöntenes Haus, zu dem nur ein kleiner Fahrweg führt. Wochenlang kommt kein Fremder an dieser ehemaligen Mühle vorbei, die heute von Bauern bewohnt wird



Die Venoge ist unlängst wegen des Autounfalls, dem drei Menschen zum Opfer fielen, in allen Zeitungen erwähnt worden. Im Sommer kann man fast trockenen Fusses die Venoge überqueren, nach Regenfällen wird sie plötzlich zu einem reißenden Strom, der nicht mit sich spassen lässt.

Welches ist der bedeutendste rechtseitige Zufluss des Genfersees? Die meisten Leser wissen das sicher nicht. Nun, es ist die Venoge, die am Nordostfuß des Mont Tendre entspringt. Eigentlich sind es vier Quellen, die

mitten im Dorf l'Isle in einem grossen Scherben vereinigt werden. Der einzige Ausfluss des Dorfes bildet dann die Venoge, welche 31 km waadtäischen Boden durchfliesset, zwischen Ouchy und Morges in den Leman einmündet. Das Einzugsgebiet der Venoge und ihrer Nebenarme umfasst 250 Quadratkilometer, damit eigentlich ein beträchtliches Stück der Waadt. Ein langes Gebiet deute dieses des Joux-Tales, wie auch die südlichen Hänge des Jorat senden ihre Venoge zu. Das Flüsschen wird von

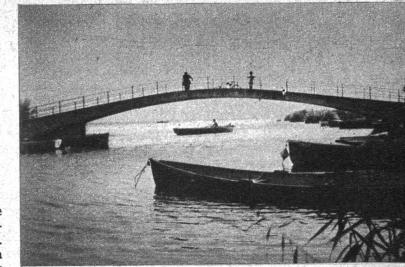
schiffbaren Brücken überspannt. Ihre Wasser werden vorab am Unterlauf von zahlreichen industriellen Unternehmungen ausgenutzt. Im 17. Jahrhundert spielte die Venoge eine grosse Rolle: sie speiste den längst zerfallenen und blos noch an einzelnen ruinenhaften Bachbettanlagen erkennbaren Kanal, der das Genferseebiet mit dem Neuenburgersee als Wassertransportweg verband. Bis in die jüngste Vergangenheit wurden die Projekte des Rhone-Rheinkanals lebendig erhalten. Und mit den heutigen technischen Mitteln würde dieser Kanal zu etwas anderes gestaltet werden dürfen, als zu dem kleinen Wasserweg früherer Zeiten, der immerhin ein achtunggebietender technischer Versuch gewesen ist. Jedenfalls zieht einst dieser Kanal durch eine Schlucht nördlich Lüssery (durch den Sperrriegel des Mormont) und verband die Wasser der Venoge mit denjenigen der Orbe. Heute fährt blos noch die Bahn durch zwei kleine Tunnel bei Ecleyens aus dem Einzugsgebiet der Rhone in dasjenige des Rheins, wobei praktisch kein Höhenunterschied überwunden werden muss. — Im 10. Jahrhundert wurde das Flüsschen mit dem Namen Venubia bezeichnet, wahrscheinlich ist der Name keltischen Ursprungs.

Sehen wir uns einmal die Gegenden und Ortschaften etwas näher an, welche noch heute von der Venoge durchzogen oder umspült werden! Hinter dem „Sammelbecken“ der 4 Venogequellen thront das prächtige Schloss des Dorfes l'Isle. Dieser Bau stammt aus dem Jahr 1696 und diente einem Landadelmann Charles de Chandieu, der sowohl am Hof Ludwigs XIV. eine glänzende militärische Karriere machte, als auch den allergnädigsten Herren von Bern den Treueid ablegte und infolgedessen selber als Herr von l'Isle schaltete und walten konnte. l'Isle ist seiner geographisch interessanten Lage wegen uralt. Man hat im Dorf römische und keltische Spuren entdeckt. Wahrscheinlich ist l'Isle vor 1000 Jahren eine kleine Stadt gewesen, die von starken Ringmauern umgeben war. Heute ist das Dorf Endstation der elektrischen Bahn Morges—Apples—l'Isle. Zugleich führt auch die grosse Staatsstrasse von Cossonay über l'Isle ins Vallée de Joux (über den Pass von Mollendruz). Mit Montricher bildet es eine der grösseren Kirchengemeinden im Amtsbezirk Cossonay.

Nordöstlich von l'Isle befindet sich das wenig bekannte, aber prächtig gelegene Pfarrdorf Cuarnens. Auch dieses Dorf war bereits eine Römerburg. Hier betreibt die Venoge umfangr 3 km nach ihrem Quellenzusammenschluss, schon die erste Mühle und Sägerei. Zwischen Chevilly und dem am Jurahang sich befindlichen Moiry hat sie sich einen Weg durch die kreisbogenförmige Tine de Conflets gebahnt. Am Ende dieser

Die Kirche von Cossonay mit ihrem mächtigen Turm ragt weit über die Lande. Die Turmferrasse ist ein beliebter Aussichtspunkt. Die Kirche gehört zu den bedeutendsten Bauten des Kantons

Das letzte Haus an der Venoge, etwa 300 Meter vor der Mündung in den Léman



Die Venogemündung. Ein schlanker Steg schwingt sich von einem Ufer an das andere, damit der überaus mälerische Uferweg von St. Sulpice nach Préverenges nicht unterbrochen wird

hat Cossonay immerhin noch heute eine gewisse Bedeutung beibehalten.

Zwischen Weiden und Auenwäldern hindurch schlängelt sich die Venoge unterhalb Cossonay dem See zu. Eine namhafte Ortschaft befindet sich nicht mehr unmittelbar an ihren Ufern. Etwa 50 Meter über dem linken Ufer erhebt sich zwischen Cossonay-Gare und Bussigny das Dorf Vuflens-la-Ville, dessen uralte Kirche (die un längst sehr hübsch renoviert worden ist) weit in die Gegend hinaus schaut. In dieser Gegend befindet sich die sagenumwobene Moulin d'Amour, deren Wasserrad heute noch vorhanden ist, ohne allerdings seiner ursprünglichen Bestimmung mehr zu dienen. Nach Bussigny wird die Venoge vom Viadukt der Linie Lausanne—Genf zu mehreren Bogen überbrückt. Das Flüsschen selber zwängt sich zwischen den Höhen von Ecublens und Echendenhöch durch, windet sich in vermehrtem Masse hin und her, staut seine Wasser zu tiefen Tümpeln, als ob es den nahen See spüre und sich wehren wollte, sein Eigenleben schon aufgegeben zu müssen. Doch zwischen Préverenges (bekannt durch sein fabelhaftes öffentliches Strandbad) und St-Sulpices (berühmt wegen seiner kleinen und mittelalterlichen Kirche) findet die Venoge keinen Ausweg mehr — als eben den See! Ganz still und tief ist das Flüsschen geworden. Und unmerklich vermengen sich seine eigenen Fluten mit den Fluten des Léman. Unmittelbar vor der Mündung, die im Sommer von Badenden immer wieder besucht wird, schwingt sich noch die letzte kleine Brücke in einem eleganten Bogen aus Beton von einem Ufer zum andern hinüber. Die Uferpartien des Sees, links und rechts der Venogemündung gehören zum landschaftlich Reizvollsten, das in der Gegend der waadtäischen Hauptstadt aufgesucht und bewundert werden kann.

Der berühmte Strand von Préverenges, den im Sommer Tausende aus der Stadt Lausanne zum Badeplatz erwählt haben. Im Hintergrund die ersten Gärten von Morges

